

Palästinensische Gemeinde Koblenz und Umgebung e. V.

Postfach 160 121
56043 Koblenz



Die Vertreibung aus unserer Heimat Palästina erreichte 194/48 einen Höhepunkt und stellt einen Eckpunkt in der Geschichte unseres Landes dar. Das Ereignis jährt sich 2023 zum 75. Mal. Aus diesem Anlass möchten wir auf unser Schicksal in Gestalt einer Ausstellung aufmerksam machen:

Die Ausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“

Nakba ist eine arabische Vokabel und bedeutet „Katastrophe“. Denn eine Katastrophe war es für uns, unsere Väter und Mütter oder Großväter und Großmütter, aus unserer Heimat vertrieben zu werden. Und damit bezeichnet dieses Wort in unserem Sprachgebrauch die Vertreibung und Flucht ca. 750.000 arabischen Palästinensern aus dem früheren britischen Mandatsgebiet Palästina, das zu einem Teil am 14. Mai 1948 als Staat Israel seine Unabhängigkeit erlangte.

Aus Anlass des 75. Jahrestages, der mit den gleichzeitigen Feiern zur Gründung des Staates Israel im Mai 1948 zusammenfällt, zeigen wir die 2008 vom Verein „Flüchtlingskinder im Libanon e.V.“ produzierte Wanderausstellung mit Begleitkatalog zu dieser Thematik. Die aus der Ermordung von Millionen Juden im Nationalsozialismus erwachsene deutsche Schuld hat dazu geführt, dass Gesellschaft, Politik und Medien ganz überwiegend das israelische Verständnis dieses Zeitabschnitts verinnerlicht haben. Dadurch wurde der Blick auf das Leid – auch das aktuelle - des palästinensischen Volkes verstellt. Die Thematisierung der Flucht und Vertreibung dieser Menschen, erst recht ihrer Forderungen nach Rückkehr und Entschädigung, gilt bis heute vielfach als Tabubruch. „Wir sind aber überzeugt, dass ohne die Kenntnis und ohne eine gebührende Anerkennung dieser Seite des Konflikts Aussöhnung, Gerechtigkeit und Frieden im Nahen Osten keine Chance haben werden. Mit unserer Ausstellung wollen wir hierzu einen Beitrag leisten.“

Die Ausstellung besteht aus 14 PVC-Folien der Größe 90x150 cm, die an der Wand oder an Stellwänden aufgehängt werden können.

Die Ausstellung basiert auf historisch wissenschaftlichen Belegen und wurde wissenschaftlich begleitet von Prof. Dr. Helga Baumgarten (historische Fakten), Prof. Dr. Norman Paech (Völkerrecht) und vielen anderen Personen aus der Wissenschaft und Politik. Gefördert wurde die Ausstellung vom Evangelischen Entwicklungsdienst e. V. und der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg.

Bis heute wurde die Ausstellung in ca. 150 Orten in Deutschland und in mehr als 60 Orten in Europa und den USA gezeigt. Sie war 2014 auf der Konferenz des World Council of Churches in der Schweiz, im Europa-Parlament in Straßburg und im Palast der Vereinten Nationen in Genf zu sehen. In den USA ist die englische Fassung Teil des Projekts "Museum of the Palestinian People". Zusätzlich gibt es französische und italienische Übersetzungen. Zur Ausstellung gehört auch ein Ausstellungskatalog.

Zahlreiche Personen des öffentlichen Lebens aus Wissenschaft, Politik, Kunst und Medien - auch aus Israel selbst - unterstützten die Ausstellung und wollen mit ihrer Erklärung insbesondere dem zunehmenden Widerstand gegen die Nakba-Ausstellung entgegenreten.: Dr. Franz Alt, Journalist u. Autor; Uri Avnery, israelischer Friedensaktivist (Gush Shalom) (+); Prof. Dr. Helga Baumgarten, Politikwissenschaftlerin u. Autorin; Judith Bernstein, Friedensaktivistin, und Dr. Reiner Bernstein, Historiker (+); Dr. Norbert Blüm, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung a.D.(+); Prof. Dr. Alfred Grosser, Soziologe, Politikwissenschaftler u. Publizist (+); Annette Groth, ehem. MdB; Prof. Dr. Stéphane Hessel, ehem. Diplomat u. Lyriker (+); Ulrich Kienzle, Journalist u. Publizist; Dr. Rupert Neudeck, Journalist, Gründer von Cap Anamur e.V. u. Grünhelme e.V.(+); Prof. Dr. Peter Scholl-Latour (+); Prof. Dries van Agt, Ministerpräsident a.D. der Niederlande; Prof. Dr. Rolf Verleger, Psychologe u. ehem. Delegierter im Direktorium des Zentralrats der Juden in Deutschland; Konstantin Wecker, Musiker; Prof. Dr. Jean Ziegler, Soziologe, Politiker u. Autor; Prof. Dr. Moshe Zuckermann, Historiker; Andreas Zumach, Journalist u. Publizist.

Palästinensische Gemeinde in Koblenz und Umgebung e. V.

(siehe <http://www.palaestina-koblenz.de>)